

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJA Rußland

Personale Informationsmittel

NIKOLAJ II. <Rußland, Zar>

BIOGRAPHIE

18-1 *Der letzte Zar* : der Untergang des Hauses Romanow / György Dalos. Deutsche Bearbeitung von Elsbeth Zylla. - München : Beck, 2017. - 231 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-71367-5 : EUR 22.95
[#5493]

Es ist angebracht, einhundert Jahre nach der Oktoberrevolution 1917 auch einen Blick auf die vielen Opfer des bolschewistischen Umsturzes zu werfen. Unter ihnen zählt zweifellos Zar Nikolaj II. mit seiner Familie zu den prominentesten Opfern, die gemeinsam mit einigen Bediensteten in der Nacht vom 16. auf den 17. Juli 1918 im Ipatjew-Haus zu Jekaterinenburg heimtückisch erschossen wurden. Das Haus wurde 1977 unter Leitung von Boris Jelzin auf Anordnung des Politbüros der KPdSU abgerissen. Doch inzwischen steht an seiner Stelle seit 2003 die pompöse neobyzantinische Kathedrale auf dem Blut, und die Zarenfamilie wurde außerdem am 20. August 2000 in der Moskauer Christ-Erlöser-Kathedrale von der Russisch-Orthodoxen Kirche heiliggesprochen.¹ - Die Bediensteten übrigens nicht. - Allerdings geschah die Heiligsprechung in größerem Rahmen, weil die Grenze zwischen Mord aus politischen Motiven und Märtyrertod nicht so klar war und die Kirche sie erst auf Druck von oben verwischte.

Diesem neuen, sicherlich problematischen Märtyrer-Heiligen Nikolaj II. widmet der bekannte und mehrfach ausgezeichnete ungarische Historiker György Dalos sein kritisches Porträt *Der letzte Zar*.² Es ist gewissermaßen ein Kontrapunkt zu der vor allem in Rußland gegenwärtig betriebenen Hype um den letzten amtierenden Zaren. Etwas salopp könnte man zunächst formulieren: Zarenmord ist an sich nichts Ungewöhnliches in Rußland und hat sogar eine gewisse Tradition. Schließlich hat Nikolaj II. als Jugendlicher das Attentat auf seinen Großvater Alexander II. miterlebt und überlebte selbst in Japan nur knapp einen Mordanschlag (S. 39). Deshalb fühlte er sich wohl später nie ganz wohl in seiner Haut, insbesondere als er nach

¹ Darüber berichtet das *Handelsblatt* am 20.08.2000
<http://www.handelsblatt.com/archiv/feierlicher-gottesdienst-in-moskau-letzte-zarenfamilie-heilig-gesprochen/1999984.html> [2018-02-15]

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1129467848/04>

dem Tod seines Vaters Alexander III. gerade 26jährig und völlig unvorbereitet den Thron besteigen mußte (S. 19).

In seiner Regierungszeit häuften sich außerdem die Probleme und spitzten sich zu. Doch zur Katastrophe kam es erst, als Nikolaj II. auf die großen Herausforderungen, schlecht beraten von unfähigen Ratgebern, immer wieder ungeschickt reagierte und oft den Ernst der Lage gar nicht erkannte. Verbohrt hielt er nur an seinen längst anachronistischen Vorstellungen des Kaisertums von Gottes Gnaden fest und mußte so zwangsläufig scheitern. Bereits die Krönungsfeierlichkeiten 1896 standen unter einem sehr ungünstigen Stern. Bei der traditionellen Besenkung des Volkes auf dem Chodynafeld in Moskau kam es zu einem Gedränge, und in der sich daraus entwickelnden Panik kamen mehr als 1300 Menschen um (S. 26). Einige Jahre später folgte der verhängnisvolle, mit einer schweren Niederlage endende Krieg gegen Japan. Wohl noch fataler war die Fehleinschätzung der großen Bittprozession von Arbeitern mit dem Priester Gapon an der Spitze zum Winterpalast am 9. Januar 1905, die im Blut erstickt wurde und zu weiteren landesweiten Unruhen führte. Dieser „Blutsonntag“ zerriß das alte Band zwischen dem *guten* Zaren und dem *duldsamen* Volk, und auch die Einrichtung der Duma sowie die Aufhebung der Pressezensur brachten nur vorübergehend eine gewisse Beruhigung, weil Nikolaj II. schnell die Befugnisse der Duma wieder beschchnitt. Hinzu kamen die Skandale des großfürstlichen Familienclans der Romanows, die für zusätzliche Probleme sorgten. Nicht zu vergessen sind die ständigen Sorgen um den an Hämophilie leidenden Thronfolger, welche den Zaren und seine Frau dem Wunderheiler Rasputin in die Arme trieben. Diesen schwierigen Situationen stand Nikolaj II. mehr oder weniger hilflos gegenüber, und in ihnen erwies er sich oft als leicht beeinflussbar, entscheidungsschwach und teilweise wohl auch erpreßbar.

Vieles von dem, was hier beschrieben wird, ist natürlich längst bekannt.³ Doch Dalos gelingt es mit der Aufnahme vieler Details aus der Privatkorrespondenz und anderen meist nicht ausgeschöpften Quellen, alles sehr lebendig zu einer spannenden Lektüre mit beachtlichen literarischen Qualitäten zusammenzufügen. Wer das Buch angefangen hat zu lesen, wird es nicht so schnell aus der Hand legen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

³ Hier nur zwei neuere Titel, die das aktuelle Interesse am Schicksal der Romanows zeigen: **Der letzte Zar** : Glanz und Untergang der Welt von Nikolaus und Alexandra / Text Peter Kurth. Fotos Peter Christopher. Mit einem Vorw. von Edward Radzinsky. [Übertr. ins Dt.: Michael Schmidt ...]. - Augsburg : Weltbild : [2007]. - 229 S. : zahlr. Ill. ; 29 x 31 cm. - Einheitssacht.: Tsar <dt.>. - ISBN 978-3-8289-0820-8. - **Der letzte Zar** : Glanz und Untergang der Romanows / Hartwig A. Vogelsberger. - Salzburg : Österreichischer Milizverlag, 2011. - 248 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-901185-40-3.

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8887>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8887>